

BONN

BURGERKRIEG

Aus der amerikanischen Militär-Mission in Bonn verlautet, daß im amerikanischen Verteidigungsministerium eine Studie über einen deutschen Bürgerkrieg à la Korea angefertigt worden ist. Während Bundeskanzler Adenauer der Meinung ist, daß es einer — wie geplant — mindestens 500 000 Mann starken deutschen Wehrpflicht-Streitmacht bedürfe, um einen solchen Konflikt siegreich zu beenden, genügen nach Ansicht des amerikanischen Generalstabes 300 000 deutsche Berufssoldaten, um der sowjetzonalen Volksarmee den Garaus zu machen.

MOSKAU-BEZIEHUNGEN

Die Sowjet-Botschaft in Bonn hat in Moskau angefragt, ob sie einen Protestschritt bei der Bundesregierung wegen der Tätigkeit der deutschen Botschaft in Moskau unternehmen soll. Anlaß zu dieser Nachfrage ist eine Erklärung, die in Bonn vom Sprecher des Auswärtigen Amtes, dem Gesandtschaftsrat von Haase, abgegeben wurde. Von Haase sagte, es seien Briefe von Deutschen in der Sowjet-Union vorhanden, „die auf illegale Weise in die Hände der deutschen Botschaft“ gelangten.

ERSTE SCHRITTE

Die Wehr-Illustrierte, die das Bundesverteidigungsministerium in den letzten Wochen unter dem Titel „Die ersten Schritte“ in einer Auflage von 200 000 Stück herausbrachte, soll im Verteidigungsausschuß des Bundestages wegen der Person des für

ihren Inhalt Verantwortlichen einer kritischen Durchsicht unterzogen werden. Verantwortlich für den Inhalt des Blattes zeichnet ein gewisser Kurt Neher, der durch den Ausspruch bekannt wurde, er habe „mit der SS nur die besten Erfahrungen“ gemacht.

SONDERURLAUB

Katholische Bundeswehrsoldaten konnten zum Besuch des 77. Deutschen Katholikentages bis zu drei Tagen Sonderurlaub erhalten. Ihren protestantischen Kameraden war ein solches Angebot zum Evangelischen Kirchentag, der drei Wochen zuvor stattgefunden hatte, nicht gemacht worden.

TRUPPEN-ABZUG

Obleich Englands Außenminister Selwyn Lloyd auf der Nato-Tagung in Paris keinen entsprechenden Antrag gestellt hat, sind von der britischen Armee in Deutschland alle Vorbereitungen getroffen worden, weitere 20 000 Mann aus den in der Bundesrepublik stationierten vier britischen Divisionen abzuziehen. Etwa 5000 britische Soldaten wurden bereits in den Nahen Osten abtransportiert.

ZITATE

„Für uns ist Konrad Adenauer eine ausgezeichnete Verkörperung bester fränkischer Art, ja, er ist seit langer Zeit wieder eine der großen staatsmännischen Erscheinungen der fränkischen Welt. Man muß von heute ab bis zum Freiherrn vom Stein, also 150 Jahre zurückgehen, um etwas einigermaßen Ähnliches zu finden — und von da zum Reichsvizekanzler Fürstbischof Bertold von Henneberg um die Wende des 15. und 16. Jahrhunderts, und von diesem

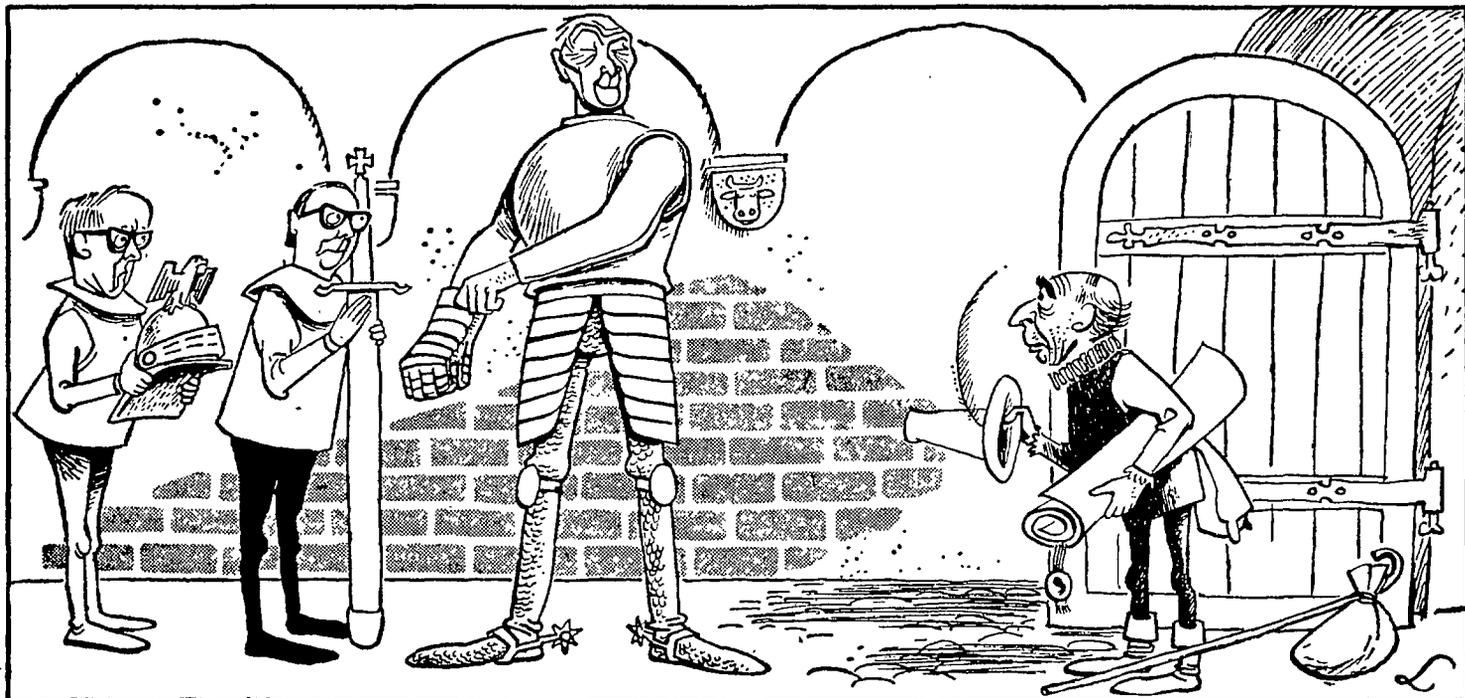
wieder zurück zu den Kriegsgestalten des Luxemburgers Karl IV. im 14. Jahrhundert, der Salier im 11. Jahrhundert und endlich der großen Pippiniden...“ (Oberstudiendirektor im Ruhestand Dr. Peter Schneider in der Zeitschrift des Frankenbundes „Frankenland“.)

„Eins haben wir mit den Kommunisten gemeinsam: Wir haben auch das Problem, einen Personenkult loszuwerden.“ (Ein führender CDU-Funktionär zu Blair Fraser, dem Chefkorrespondenten der konservativen kanadischen Zeitschrift „Maclean's“, die kürzlich einen Artikel veröffentlichte, der die Überschrift trug: „Die erschreckende Wahrheit über Konrad Adenauer — Wir sehen in Adenauer einen Freund, aber Deutschlands großer Alter Mann ist in Wirklichkeit eine Gefahr für die westliche Politik, ein Autokrat, der allein regiert und der Westdeutschland in politisches Chaos oder Schlimmeres führen könnte.“)

DEUTSCHLAND-NOTE

Striche auf Bühlerhöhe

„Iemlich genau ein Jahr nachdem Konrad Adenauer und Nikolai Bulganin in Moskau gemeinsam erklärten, „daß die Herstellung und Entwicklung normaler Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjet-Union zur Lösung ... des nationalen Hauptproblems des gesamten deutschen Volkes — der Wiederherstellung eines deutschen demokratischen Staates — verhelfen werden“ — ein Jahr nach dieser hoffnungsvollen Erklärung also, in der letzten Woche, wurde der sowjetischen Regierung ein Memorandum zur Frage der Wiedervereinigung überreicht. Es war der erste



Botengang zum Kreml — Junker Haas: „Wohlan denn, Ritter Adenauer, wie soll ich's den Herren sagen?“

Süddeutsche Zeitung